

6. / IV. 1917

158

Generalversammlung des Ersten Wiener Konsumvereins.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Generaldirektors Alois Traut fand vorgestern die diesjährige Generalversammlung des Ersten Wiener Konsumvereins statt. In dem zum Vortrag gebrachten Geschäftsbericht wird unter anderem ausgeführt: Auf weiten Gebieten ist die selbständige Warenbeschaffung durch obrigkeitliche Zuweisung verdrängt. Die Versorgung mit Mehl und die Broterzeugung war von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt abhängig. Die Mehllieferungen blieben um einiges hinter den vorjährigen Bezügen und um mehr als 58 Waggons hinter jenen des Jahres 1914 zurück, obwohl die Zahl der Mitglieder, die sich beim Konsumverein mit Mehl versorgten, stetig zunahm. Erst die Durchführung der Rationierung brachte mehr Ordnung in die Mehllieferung. Die Broterzeugung des Vereins verzeichnet gegenüber dem Vorjahr einen mäßigen Anstieg. Dem starken Ausfall von Mäherzeugnissen und Hülsenfrüchten stand ein empfindlicher Rückgang an Fettstoffen zur Seite. Die Beschaffung von Schweinefleisch war zumeist unmöglich, da sich der Konsumverein zu der vielseitig geliebten Ueberschreitung der Höchstpreise nicht verstand. Der allgemeine Rückgang der Zufuhren nach Wien verminderte die Abgabe von frischer Milch auf die Hälfte des Vorjahres. An Eiern beschaffte der Verein zwei Drittel der vorjährigen Menge. Eine Zusammenstellung der Preisbewegung mehrerer Nahrungs- und anderer Verbrauchsartikel seit Beginn des Krieges zeigt, wie die Teuerung fortgeschritten ist. Eine Kundfrage des Konsumvereins bei großen Konsumvereinen Ungarns, des Deutschen Reiches und der Schweiz läßt gleiche, wenn auch teilweise nicht so scharf ausgeprägte Erscheinungen erkennen. Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich um 1273, am Schluß des Jahres 1916 bezifferte sich der Mitgliederstand mit 61.367. Die Barlosung für abgegebene Waren stieg um fast 3¼ Millionen auf 31.614.595 Kronen. Der Bruttoertrag beträgt 3.883.175 Kronen, abzüglich der Regiekosten im Betrag von 2.352.243 verbleibt ein Gebahrungsiüberschuß von 1.530.932. Von dem Gebahrungsiüberschuß werden als Rückvergütung für die Genossenschaftler, und zwar 4 Prozent auf den Warenbezug von 30.405.057 Kronen, 1.216.202 Kronen verwendet. 5 Prozent werden dem Reservefonds, 5 Prozent als Lantieme den Vorstandsmitgliedern und 4 Prozent als Lantieme der Geschäftsleitung überwiesen. Nach kurzer Debatte wurde dem Vorstand einhellig das Absolutorium erteilt.